



# HESSISCHER LANDTAG

03. 07. 2023

## Kleine Anfrage

**Tobias Eckert (SPD) vom 06.06.2023**

**Kulturelles Erbe des Herzogtums Nassau in Hessen: Grenzsäulen aus Lahnmarmor – Teil I**

**und**

**Antwort**

**Ministerin für Wissenschaft und Kunst**

### **Vorbemerkung Fragesteller:**

Grenzsäulen aus Lahnmarmor sind imposante Relikte, die an die regionale Geschichte des Herzogtums Nassau als eine der Wurzeln des Bundeslandes Hessen erinnern. Das Haus Nassau prägte die europäische Geschichte und stellt bis heute Staatsoberhäupter etwa in Luxemburg und den Niederlanden. Die Identität der Nassauer-Region vom Main bis zum Westerwald findet sich heute auf dem Gebiet von zwei Bundesländern, Hessen und Rheinlad-Pfalz. Das Material der Grenzsäulen, Lahnmarmor, ist ein regionaler Naturstein, entstanden vor 380 Millionen Jahren. Heute erinnern das Lahnmarmor-Museum in Villmar und der Geopark Westerwald-Lahn-Taunus an diesen Rohstoff. Die Erstellung der Grenzsäulen jährt sich bald zum 200. Mal. Aus diesem Anlass sollte Hessen diesen besonderen Teil seines kulturellen Erbes näher in den Blick nehmen und würdigen.

### **Vorbemerkung Ministerin für Wissenschaft und Kunst:**

Das Herzogtum Nassau bestand wenige Jahrzehnte, von 1815 bis zur Annexion durch Preußen im Jahr 1866. Am 30.08.1822 erging die Anordnung des Herzoglich Hohen Staatsministeriums an die Landesregierung, „an dem Eingang der Landstraßen zu dem Herzogthum nach dem Muster anderer Staaten Grenzstöcke in Stein, mit dem Herzogl. Haußwappen versehen“, aufzustellen (HStAW Abt. 211, Nr. 8057, 1). Zwischen 1822 und 1827 wurden insgesamt zehn Grenzsäulen aus heimischem Lahnmarmor hergestellt und in den Ämtern Braubach, Dillenburg, Höchst, Hochheim, Marienberg, Montabaur, Weilburg, Hachenburg, Herborn und Usingen aufgestellt, meist an einer aus dem Herzogtum herausführenden Chaussee. Die Grenzsäulen hatten rein repräsentativen Charakter, keine hoheitliche Verbindlichkeit. Die Anordnung zum Abbau der Grenzsäulen erfolgte neun Tage nach der Annexion Nassaus durch Preußen im Jahr 1866. Die Säulen wurden zum jeweils nächstgelegenen Amtshof transportiert, die meisten wurden kurz darauf versteigert und gingen in Privatbesitz über.

Für einen Fachbeitrag in den Mitteilungen des Deutschen Vereins für Vermessungswesen (DVW), Landesvereine Hessen und Thüringen (erschieden in Heft 2/2003), wurden Vorgeschichte, Aufstellung und Abbau und weiterer Verbleib aller zehn Nassauischen Grenzsäulen recherchiert und detailliert beschrieben (Quelle: Helga Reucker, Susanne Petra Schwenzer und Thomas Kirnbauer: Die Marmorgrenzsäulen des Herzogtums Nassau. Ein kurzer Überblick über ihre Geschichte, in: DVW-Mitteilungen Hessen-Thüringen Heft 2/2003, S. 11-25).

Die Recherche des DVW wurde seinerzeit sowohl vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen (LfDH) als auch von der Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation begleitet.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Ist der Landesregierung der Verbleib der noch erhaltenen Grenzsäulen bekannt?

Der Verbleib der in Hessen befindlichen Grenzsäulen ist bekannt. Er wurde im vorgenannten Aufsatz und im Denkmalverzeichnis des Landes Hessens dokumentiert.

Frage 2. Sind die Originalstandorte bzw. ggf. Translozierungen der Grenzsäulen dokumentiert?

Frage 3. Ist der Erhaltungszustand bzw. Umfunktionierungen an den Grenzsäulen erfasst?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 2 und 3 gemeinsam beantwortet.

Originalstandorte, Translozierungen und Zustand wurden durch die Autoren des vorgenannten Aufsatzes recherchiert. Im Denkmalverzeichnis des Landes Hessens sind u. a. Fotografien enthalten.

Frage 4. In welchem Eigentum befinden sich die noch erhaltenen Grenzsäulen?

Alle oder zumindest die meisten erhaltenen Grenzsäulen in Hessen befinden sich in kommunalem bzw. Privateigentum. Die Anzahl an Säulen in Privat- bzw. Kommunaleigentum o. ä. kann ohne erheblichen und zeitintensiven Aufwand nicht ausgewiesen werden. Man sieht auf den Fotos in der Denkmaltopographie, dass einige Säulen in Privatgärten stehen. Manche Säulen stehen auf öffentlichen Flächen. Nicht immer handelt es sich dabei um kommunales Eigentum, es können auch öffentliche Flächen im Eigentum des Landes oder Bundes sein. Auf die Anlage wird verwiesen, ein beispielhafter Auszug aus der Denkmaltopographie.

Frage 5. An welcher Stelle sind die Aufgaben Erforschung/Bewahrung der Grenzsäulen angesiedelt?

Die Eigentümerinnen und Eigentümer, Besitzerinnen und Besitzer sowie die Unterhaltungspflichtigen von Kulturdenkmälern sind gemäß § 13 Abs. 1 Hessisches Denkmalschutzgesetz verpflichtet, diese im Rahmen des Zumutbaren zu erhalten und pfleglich zu behandeln. Das LfDH ist für die Inventarisierung, der entsprechende Recherchearbeiten zugrunde liegen, zuständig. Die Inventarisierung ist hier bereits erfolgt, da die Grenzsäulen bereits als Kulturdenkmäler gelistet sind. Aufsichtsaufgaben liegen in der Zuständigkeit der jeweils örtlichen Unteren Denkmalschutzbehörde. Bei der zuständigen Unteren Denkmalschutzbehörde sind auch Genehmigungen zu Veränderungen von Kulturdenkmälern zu beantragen.

Frage 6. Gibt es ein Gesamtkataster der Grenzsäulen des Herzogtums Nassau?

Der vorgenannte Aufsatz umfasst auch die Grenzsäulen in Rheinland-Pfalz. Bezüglich der Situation in Hessen wird auf die Antwort zur Frage 1 verwiesen.

Frage 7. Stehen alle noch erhaltenen Grenzsäulen unter Denkmalschutz?

Die heute in Hessen befindlichen Grenzsäulen sind als Kulturdenkmäler gemäß § 2 Abs. 1 Hessisches Denkmalschutzgesetz (HDSchG) bzw. als Bestandteil einer Gesamtanlage nach § 2 Abs. 3 HDSchG in das Denkmalverzeichnis eingetragen.

Grenzsäule	Internetadresse -Denkmalverzeichnis in Hessen
Säule aus dem Amt Dillenburg	→ <a href="https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/132590">https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/132590</a>
Säule aus dem Amt Herborn	→ <a href="https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/133048">https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/133048</a>
Säule aus dem Amt Hochheim	→ <a href="https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/68988">https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/68988</a>
Säule aus dem Amt Höchst (Teil einer Gesamtanlage, der Zollturm ist Kulturdenkmal)	→ <a href="https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/155077">https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/155077</a>
Säule aus dem Amt Usingen	→ <a href="https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/100573">https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/100573</a>
Säule aus dem Amt Weilburg	→ <a href="https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/52447">https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/52447</a>

Wiesbaden, 28. Juni 2023

**Angela Dorn**

**Anlage**

Anlage, HMWK zu KA20/11153, Frage 4:

Auszüge aus der digitalen Denkmaldatenbank DenkXweb (Auskunfts- und Recherchesystem mit Beschreibungen und Begründungen zu einzelnen Kulturdenkmälern und Gesamtanlagen)

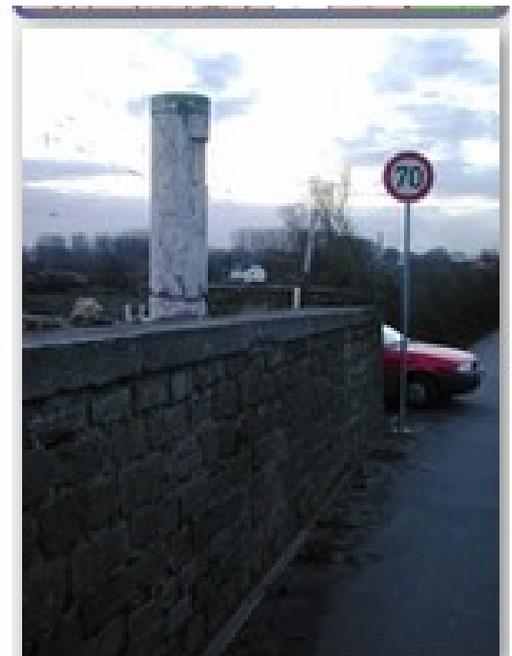
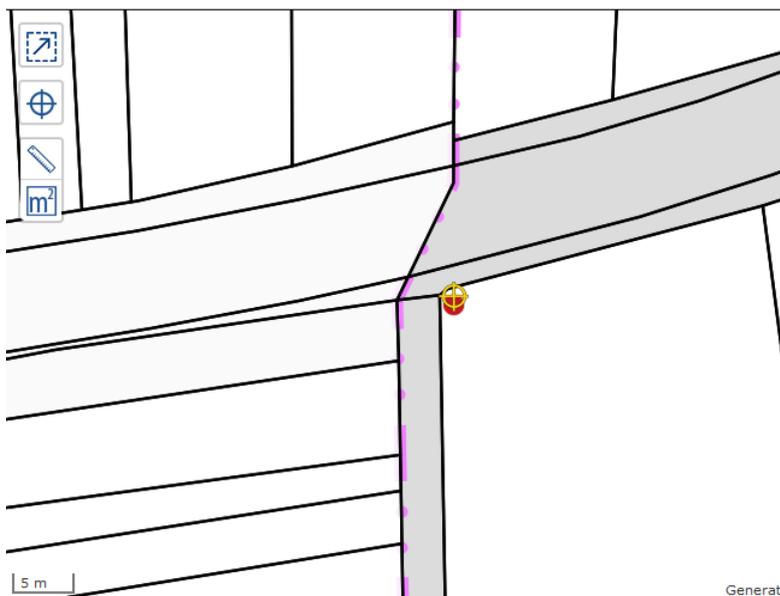
**Main-Taunus-Kreis**  
**Hochheim am Main**

**Im Reichestal**

**Nassauische Marmor-  
Grenzsäule**

Flur: 34

Flurstück: 131



Grenzmarke aus so genanntem "Nassauischen Marmor", datiert 1825. Geschaffen vom Wiesbadener Werkmeister Seibert. Steht in den Weinbergen zwischen Kostheim und Hochheim südlich der Bundesstraße 40. Das eingemeißelte Wappen zeigt den nassauischen Löwen. Seit 1866 trägt die 2 Meter hohe runde "Säule" eine gusseiserne Platte mit dem königlich preußischen Wappen.

Als Kulturdenkmal nach § 2 Absatz 1 Hessisches Denkmalschutzgesetz aus geschichtlichen Gründen in das Denkmalverzeichnis des Landes Hessen eingetragen.

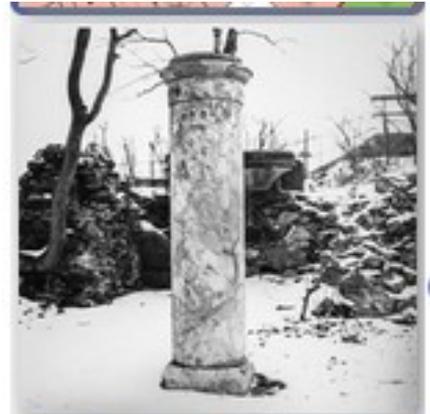
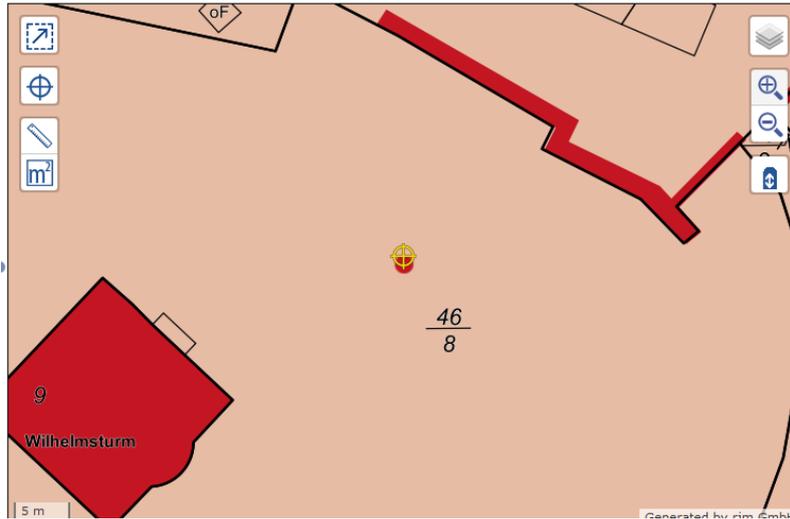
**Lahn-Dill-Kreis  
Dillenburg**

**Schloßberg**

**Grenzsäule**

Flur: 23

Flurstück: 46/8



Auf dem Schlossberg befindet sich eine wohl translozierte **Grenzsäule** des Herzogtums Nassau.

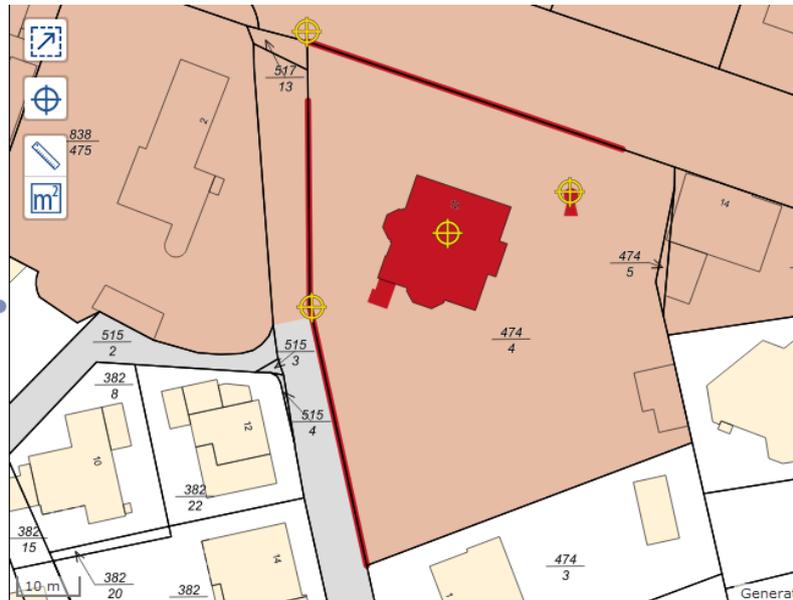
Als Kulturdenkmal nach § 2 Absatz 1 Hessisches Denkmalschutzgesetz aus geschichtlichen Gründen in das Denkmalverzeichnis des Landes Hessen eingetragen.

**Limburg-Weilburg,  
Landkreis  
Weilburg**

**Frankfurter Straße 12**

Flur: 8

Flurstück: 474/4



Inmitten einer Eckparzelle gelegene, großräumige Parkvilla. Erbaut 1905/06 durch Johannes Seipp für einen Hüttdirektor. Der Bau ist mit hellen Klinkern verkleidet. Die Gewände, Gliederungen und der Sockel bestehen aus weißlichem Naturstein. Dem Giebelrisalit der Eingangsseite entspricht hinten ein dreiseitiger Halbturm. Das Belvedere mit Ziergitter.

Dazugehörig der Park mit Umfassungsmauer, Gitter und altem Baumbestand. Im Park eine über zwei Meter hohe **Grenzsäule** von 1825 aus Villmarer Marmor. Sie trägt das nassauische Staatswappen und stand bis 1866 an der Straße.

Als Kulturdenkmal nach § 2 Absatz 1 Hessisches Denkmalschutzgesetz aus geschichtlichen, künstlerischen und städtebaulichen Gründen in das Denkmalverzeichnis des Landes Hessen eingetragen.

## Gesamtanlage

Frankfurt, Stadt (  
Frankfurt  
Höchst F  
Höchster Schloßplatz \\  
Höchster Schloßplatz 16 †  
Höchster Schloßplatz 13  
Burggraben 1

### Schlossplatz, Kopfsteinpflaster

Flur: 5

Flurstück: 180/3, 222/6,  
250/3, 250/4, 63/184,

## Einzeldenkmal Zollturm

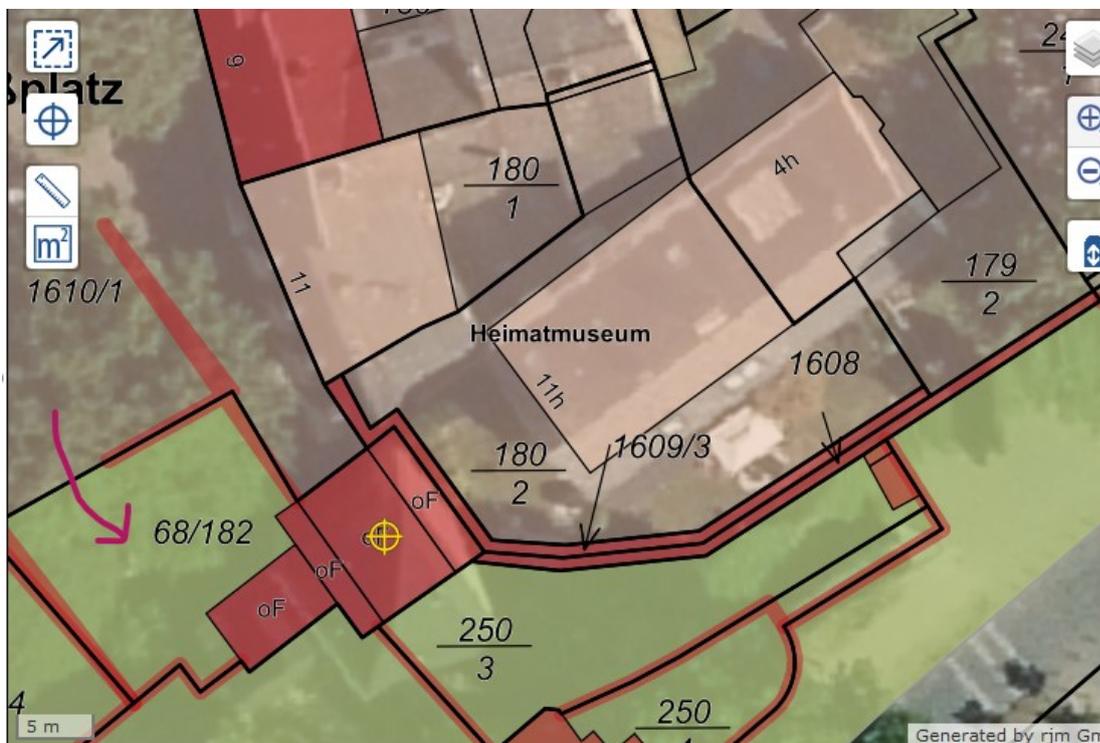
Frankfurt, Stadt  
Frankfurt  
Höchst

Höchster Schloßplatz  
16

### Zollturm

Flur: 5

Flurstück: 68/182



### Gemarkung Höchst

Renaissanceschloss für die Amtsleute der Mainzer Erzbischöfe von 1586-1608 anstelle einer kurmainzischen Zollburg - davon gotischer Bergfried, trockengelegter Wassergraben und Ringmauer aus der Mitte des 14. Jh. erhalten; an der Westseite historisierende Erweiterungsbauten um 1900 bzw. 1980. Heute Museum.

Kopfsteinpflaster und **baroker Grenzstein.**

Als Kulturdenkmal nach § 2 Absatz 1 Hessisches Denkmalschutzgesetz aus geschichtlichen Gründen in das Denkmalverzeichnis des Landes Hessen eingetragen.

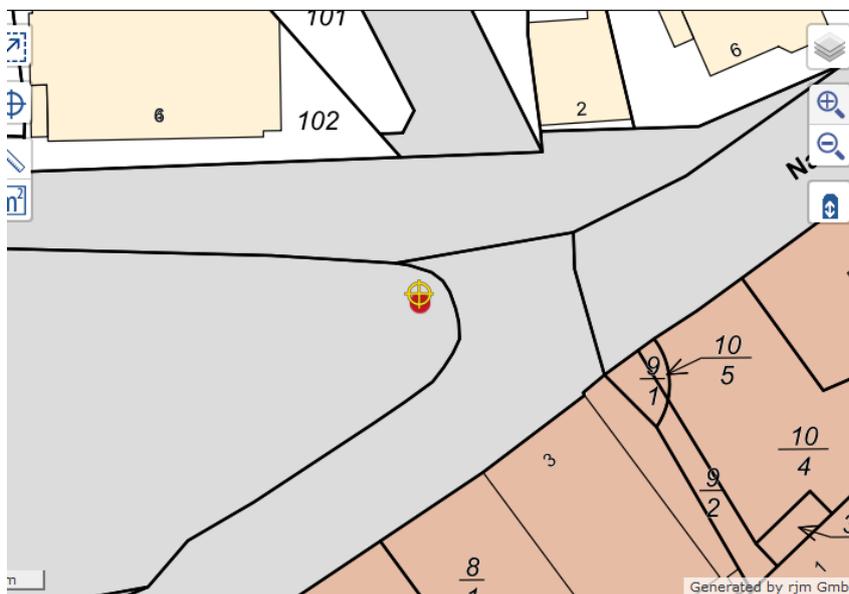
**Lahn-Dill-Kreis  
Herborn**

**Kallenbachstraße**

**Grenzsäule**

Flur: 25

Flurstück: 37/1



Grenzsäule des Herzogtums Hessen-Nassau. Sie verdeutlicht den Gang der Territorialgeschichte im Dill-Gebiet.

Als Kulturdenkmal nach § 2 Absatz 1 Hessisches Denkmalschutzgesetz aus geschichtlichen Gründen in das Denkmalverzeichnis des Landes Hessen eingetragen.

Ehemalige Säule des Amtes Usingen steht nun in Friedrichsdorf:

**Hochtaunuskreis**

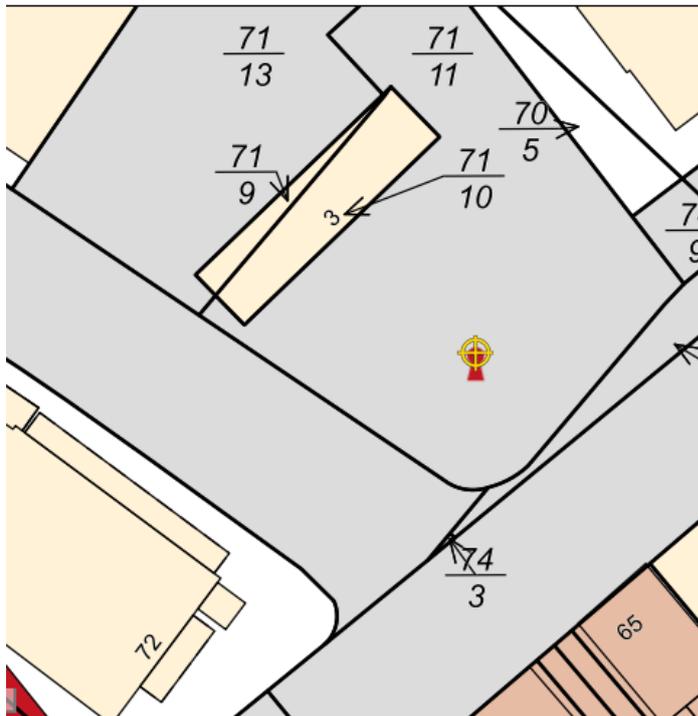
**Friedrichsdorf**

**Landgrafenplatz**

**Landgrafensäule**

Flur: 2

Flurstück: 71/11



Die Landgrafensäule war ursprünglich **Grenzsäule** des Herzogtums Nassau mit Standort nordöstlich der Saalburg. Sie gehört zu den 10 Exemplaren, die zwischen 1825 und 1827 nach Wiedereinführung von Zöllen auf Importwaren (Edikt 1815) in den nassauischen Ämtern aufgestellt worden waren. Entwurf Karl Friedrich Faber, Wappenentwurf Johann Baptist Scholl. Herstellung in Villmarer Marmor (Steinbruch Wiesohhl) durch Häftlinge der Diezer Strafanstalt, die seit dem 18. Jahrhundert Werkstätten zur Verarbeitung von Lahnmarmor unterhielt. Ausführung des Wappens durch Philipp Metzler. Nach der Annexion des Herzogtums durch Preußen 1866 mehrheitlich Abbau und Versteigerung der Grenzzeichen. An ihrem Ort, mit verändertem Wappen verblieben sind die Säulen der Ämter Hochheim und Braubach. An neuem Standort, jedoch original erhalten die Exemplare der Ämter Herborn, Weilburg, Höchst, Dillenburg und Hachenburg. Mit Preußischem Adler bekrönt wurde die Säule des Amtes Montbaur und zur Brunnensäule umgearbeitet diejenige des Amtes Marienberg. Die hier auf Initiative des ansässigen Verschönerungsvereins aufgestellte, ehemalige Säule des Amtes Usingen war zunächst in Wehrheim eingelagert, sollte dann Teil eines Ehrenmals in der Kreisstadt werden, wurde dann aber umgearbeitet (Änderung des Wappens in das der Herrschaft Hessen-Homburg, Entfernung des Schriftzuges „Herzogtum Nassau“ am oberen Säulenschaft) und am Sedantag 1873 an der „Schnepfenburg“ bei Friedrichsdorf als Landgrafendenkmal enthüllt. Mit ihr wird der Gründer der Hugenottenstadt, dessen Bronzebüste die Säule krönt, geehrt: „1687 / á Frédéric II / Friedrichsdorf reconnoissant / 1873“. Die Büste nach der Totenmaske des Landgrafen angefertigt. 1937 zur 250-Jahrfeier an die Hugenottenstraße 78 bei der ehemaligen Wethe („hier errichtet 1937“) und 1984 an den heutigen Standort auf dem Landgrafenplatz versetzt.

Als Kulturdenkmal nach § 2 Absatz 1 Hessisches Denkmalschutzgesetz aus geschichtlichen Gründen in das Denkmalverzeichnis des Landes Hessen eingetragen.